



PRAKTIKUMSBERICHT

DATUM: 31.07.2019
PRAKTIKUM: GHIMAR ENTERPRISES ALI DIAB
ARCHITECT AND INTERIOR DESIGN
RAS EL NABE – BEIRUT - LEBANON
FACHBEREICH: 1 INNENARCHITEKTUR
SEMESTER: SOMMERSEMESTER 2019
ZEITRAUM: FEBRUAR - JULI

Das Praktikum und die Vorbereitung

Im Voraus würde ich gerne einmal den Grund erwähnen, der mich dazu bewogen hat, ein Praktikum im Libanon zu machen. Nicht nur, weil meine Eltern aus dem Libanon stammen, sondern auch die Erlebnisse in den beiden letzten Jahren in der Semesterfreizeit waren ausschlaggebend für meine Entscheidung. Dort habe ich in meiner Geburtsstadt El-Nmeirie, ehrenamtlich Kunst- und Malkurse für Kinder aus dem Nachbarstaat Syrien mitbetreut. Die Kinder haben mit dieser Aktion ein wenig vergessen was sie erlebt haben und die Dinge malerisch verarbeitet. Darüber hinaus hat mich die Lebensweise der Libanesen, ihre Herzlichkeit, Offenheit und Gastfreundlichkeit, sowie das Klima, sehr angesprochen.

Auch wenn man selbst aus einem Land stammt, muss man nicht zwingenderweise die Lebensweisen des Landes kennen.

Mit dem Praxissemester sah ich die Möglichkeit das Land, die Architektur, die Natur und die Menschen besser kennenzulernen.

Jetzt, da sich mein Bachelorstudium dem Ende neigt, habe ich mich entschieden, mein bisheriges theoretisch erlerntes in der Berufswelt in Form eines Praktikums einzusetzen, um damit meinen Erfahrungshorizont zu erweitern.

Beim Beobachten fiel mir auf, dass der Libanon Zurzeit einen regelrechten Bauboom erlebt. Unter anderem große Namen wie Herzog & De Meuronu bauen im Libanon höchst interessante Architekturen (Beirut Terraces). Das Land schätzt die Kultur und die Kunst, auch wenn das Land durch die damalige französisch/britische Kolonialbesatzung sehr westlich geprägt ist, hat es immer noch interessante kulturelle

Züge. So kam es, dass ich meine Bewerbungen für mögliche Stipendien einreichte und mich nach einem Praktikum umschaute. Bei der Suche nach einer geeigneten Praktikumsstelle, ging es mir vor allem darum, auf internationaler Ebene Einblicke in die unterschiedlichen Gesichtspunkte und Herangehensweisen der Büros zu schauen.

Ich hatte mir erhofft, durch die Begegnung und den intensiven Austausch mit der libanesischen Architekturwelt und den betreuenden Kunden, ein Verständnis für die Bedürfnisse der Libanesen zu bekommen, die von dem mir bisher bekannten abweichen und meine Aufgeschlossenheit gegenüber anderen Kulturen und Lebendweisen fördert.

Das Büro und die Arbeit

Ghimar ist ein Architekturbüro, das den Hauptsitz in Muscat - im Oman hat. Der libanesischer Geschäftsführer, Ali Diab, leitet ebenfalls ein Büro im Libanon mit freiberuflichen Architekten. International arbeitet Herr Diab mit Architekten aus Deutschland, Kanada und China, wohin auch seine Reisen sehr oft führen. Dort trifft er sich mit Händlern, um Materialien für Auslandsbauten zu beziehen.

Herr Diab kommuniziert sehr häufig über Facetime mit seinen Mitarbeitern, da er ständig unterwegs ist.

Die Arbeit des Büros umfasst alle Arten des Entwurfes, von der Stadtplanung bis hin zur Raumplanung in jeder Planungsphase. Zu dem Büro zählen je nach Auftragslage bis zu 15 Mitarbeiter. Die Architekten Herr Diab und sein Partner sind die Geschäftsführer und die Mitarbeiter aus unterschiedlichen Ländern (Indien, Kanada, Libanon u.a.).

Das Büro entwirft alle Arten von Gebäuden. Villen, Krankenhäuser, Museen, Kirchen, Hotels, Moscheen etc. Auch in der Innenarchitekturplanung findet sich das Büro wieder. Das Büro achtet darauf, dass die Umgebung für das entworfen wird, in den Entwürfen mitberücksichtigt werden. Historische oder kulturelle Einflüsse der Umgebung sollten bestmöglich mit den neuen Entwürfen und Bauten korrespondieren und interagieren.

Die Vorgehensweise beginnt mit den Recherchen, der Konzeptentwicklung, das Koordinieren und Verwalten der Projekte, der Raumplanung, den Inspektionen, der Korrespondenz mit Statikern, Bauleitern etc.

Die Verantwortung und das Pflichtbewusstsein werden hier großgeschrieben und dem Team immer wieder in den Kopf gerufen, um Fehler so gut es geht zu vermeiden. Architektur und Entwurf haben großen Einfluss auf die

Landschaftsgestaltung, das Team versucht daher die Designs so anzupassen das sie eine harmonische Erscheinung aufweisen. Es wird in hohen Maßstäben entworfen. Dem Büro sind die stetige Erkenntnisgewinnung und die kontinuierliche Weiterentwicklung von großer Bedeutung, um den Auftraggeber und Nutzer zufrieden zu stellen. Die Werte des Büros sind ihre Arbeitsinstrumente, die sie stets einsetzen, um das höchste Maß an Perfektion zu erreichen. Eine durchaus inspirierende Einstellung, die jeden im Büro die Möglichkeit gibt, seine Stärken zu entfalten. Auch mich hat die Vorgehensweise sehr angesprochen.

In den vergangenen Semesterferien habe ich mich dem Architekten dann persönlich vorgestellt. Er hat mir von einigen seiner laufenden Projekte erzählt, und dass er für die kommende Zeit viel nach China Reisen wird. Viele der Projekte, die im Büro laufen, sind in der Zusammenarbeit und der Zusage des Ministers von Musct im Prozess der Entstehung.

Mein Aufenthalt habe ich vom wenig verdienten Geld finanziert, aber leider entstanden auch Schulden für die Wohnungsmiete. Bedauerlicherweise zahlen die Büros im Libanon kein richtiges Gehalt, sie treffen auf allem Ebenen hohe Sparmaßnahmen, weil sie nie wissen, ob nach einem laufenden Auftrag ein neuer Auftrag reinkommt. Das Geld was ich erhalten habe, konnte ich also nur für Lebensmittel ausgeben. Da der Architekt viele Bekanntschaften im Libanon hat, bot er mir eine kleine, mit dem Nötigsten möblierten Wohnung in unmittelbarer Nähe des Büros an. Das Gute war, das ich die Arbeitsstelle auch schnell zu Fuß erreichen konnte.

Für die finanzielle Unterstützung durch das Promos-Stipendium bin ich sehr dankbar. Durch die abschließende Nachzahlung konnte ich meine aufgestauten Kosten für die Miete zum Glück noch abbezahlen, und konnte so ohne Schulden wieder nach Hause zurückkehren.

Da sich das offizielle Büro in Musct befindet, ist das Büro im Libanon sehr spärlich möbliert lediglich 3 Arbeitsplätze sind eingerichtet von denen ich einen nutzen konnte. Ich hatte meinen eignen Laptop dabei, da ich mit den mir vertrauten Programmen gearbeitet habe, was für den Architekten kein Problem darstellte. Das wichtige ist es gewesen die Pläne bis zur Abgabe fertig gestellt zu bekommen, letztendlich war es unwichtig mit welchem Programm das geschieht, sondern das die Pläne fertig werden.

Ich war sehr gespannt auf mein Praktikumsbeginn. Mich interessierten die Arbeitsweise und Atmosphäre in den libanesischen Büros, da die Libanesen ein ausgeprägteres Temperament im Umgang miteinander haben, der uns in Deutschland möglicherweise zu brisant erscheint. Glücklicherweise muss ich sagen, dass ich sehr überrascht war, dass sehr diszipliniert und on time gearbeitet wurde. Ich fühlte mich gut aufgehoben. Fragen wurden präzise und mit Ehrlichkeit beantwortet. Die grundlegenden Arbeitsschritte sowie die Projekte wurden mir schrittweise erklärt, sodass ich mich einarbeiten konnte.

Die erste Aufgabe bestand darin Zeichnungen am PC mit dem CAD Programm zu bearbeiten und zu erstellen. Zu bemerken ist, dass wir Vectorworks gelernt haben, die Architekten im Libanon arbeiten vorzugsweise mit AutoCAD.

Der Architekt (der Freelancer im Büro im Libanon) war sehr loyal, freundlich und zuvorkommend. Er hat mich viel über mein Studium gefragt und über die Bauweisen in Deutschland. Ich war darüber erstaunt, dass ich dem Architekten neuen Input geben konnte. Auf der Baustellenbesichtigung eines Hotels (Bilder von den Baustellen waren leider aus rechtlichen Gründen nicht erlaubt), im Vergleich zu der Baustellenbesichtigung in Deutschland, fiel mir auf, dass alle Bauten ohne Ausnahme, komplett aus Beton bestehen. Auf meine Nachfrage über Dämmung und Schichtbauten der Wände würde ich mit Bewunderung gefragt was das wäre. Aufgrund meines Tutoriums in Baukonstruktion und Ausbaukonstruktion, konnte ich auf Anheiß ein paar Details zeichnen und erklären. Das war eine neue Erkenntnis für mich! Im Libanon baut keiner eine Dämmung ein, die Bauten bestehen lediglich aus Beton. Dämmung wird noch unpräzise und unkontrolliert eingesetzt.

Im Laufe des Praktikums folgten Ortsbesichtigungen, Kundengespräche, Besprechungen mit dem Geschäftsführer, das Öfteren über Facetime und der Austausch mit den Architekten im Büro.

Ich bekam die Aufgabe einen kompletten Bau zu entwerfen. Die Architektur sollte Verkaufsflächen, Ausstellungsflächen, Büros, eine Wohneinheit, eine Tischlerei und Parkplätze umfassen.

In der Entwurfsphase konnte ich den Architekten von meiner Idee begeistern. Im fortgeschrittenen Entwurfsprozess kamen dann Materialität und Farbkompositionen ins Spiel.

Aufgrund meines Sprachkurses und der erlernten Sprache konnte ich mich auf Arabisch mit den Architekten verständigen. Man merkt aber, dass wenn man eine lange Zeit eine Sprache nicht regelmäßig anwendet, diese leider vergessen wird, so

erging es mir beim Arabischen und Englischen. Hier musste ich mein technisches Vokabular wiederauffrischen. Grundrisse, Detailzeichnungen und Schnitte wurden in englischer Sprache beschriftet.

Es herrschte eine lockere Atmosphäre. In den Pausen nutzen wir die Zeit aus uns über unsere Erfahrungen und den Lebensgewohnheiten der Länder auszutauschen. Beirut ist eine sehr hektische, lebendige und laute Stadt. Viel Verkehr, Hupen und teils auch Verkehrschaos. Das war auf jeden Fall gewöhnungsbedürftig. Trotzdem hat sich der Ausblick aus dem 10 Stock über die Stadt täglich gelohnt.

Das eigentliche Büro des Freelancer Architekten befand sich im Süden des Landes. Dort habe ich ebenfalls arbeiten dürfen.

Der Februar war recht kalt, regnerisch und windig. Im Laufe der Zeit wurde das Wetter jedoch immer besser und wärmer.

Das Land ist sehr gebirgig, in der mediterranen Umgebung wachsen die schönsten Bäume. Zitrus-, Avocado, Datteln-, Bananen- und viele andere Bäume. Es war einfach eine wunderbare Erfahrung, sich während der Arbeitszeit im Süden, die Früchte für das Frühstück morgens selbst von den Bäumen zu pflücken.

Das Land und die Lebensweisen

Im Libanon ist die Nacht der Tag! Die Libanesen gehen für ihr Leben gerne aus. Nach der Arbeit geht es entweder in eine Bar, in den Nachtclub, mit den Freunden essen oder den Alltagsstress (sehr oft mit einer Schischa) auf der Dachterrasse/Balkon abbauen. Die Stadt schläft nicht. In einer kleinen Runde sitzen die Leute zusammen und erzählen über alles. Ständig wird man zum Essen eingeladen. Man schließt schnell Bekanntschaften.

An den freien Wochenenden habe ich versucht so viel vom Land und der Architektur mit zunehmen was möglich war. In den Bergen lag Schnee und ich konnte beobachten, dass die meisten Bauten hier, Satteldächer hatten, während die Bauten im Tal, wo es nicht schneit, Flachdachbauten gewesen sind. Das Land ist sehr gebirgig, es entstehen die außergewöhnlichsten und interessantesten Architekturen an Schluchten oder steilen Hängen.

Wir haben uns mal ein Auto gemietet und sind quer durch das Land gefahren. Eine wunderschöne Natur offenbarte sich uns, mit wunderbaren Aussichten und Blick auf das Meer. Die Entdeckungsfahrten waren eine unglaubliche Bereicherung. Die Verkehrsverbindungen sind recht günstig. Es gibt aber keine Auswahl, denn es fahren nur Taxis - Züge, U-Bahn oder Straßenbahn gibt es im Libanon nicht. Man muss mehrere Male umsteigen, um sein Zielort zu erreichen, weil die Taxis nur in einem

bestimmten Umkreis fahren, trotzdem hat es mit den Verbindungen recht gut funktioniert.

Zusammenfassung

Das Land ist auf jedenfall eine Reise wert, das ist sowohl auf die Menschen und Natur, als auch auf die Architektur bezogen.

Der Libanon ist in seiner Arbeitsmoral vielleicht im Detail noch nicht ganz so präzise und ausgereift wie Deutschland, er ist aber auf dem Guten Wege hohe Standards zu erreichen, da er mittlerweile auch mit internationalen Firmen arbeitet.

Was die Menschen und ihre Lebensweise und Gewohnheiten betrifft, muss ich sagen das es nicht hätte besser kommen können. Sehr zuvorkommend, offen und stets hilfsbereit und freundlich.

Ich kann mit Sicherheit sagen, dass es eine sehr interessante Zeit mit vielen prägenden und außergewöhnlichen Momenten gewesen ist, die mich mit Stolz und Freude erfüllen, sie erlebt haben zu dürften. Eine Reise bedeutet auch stets eine persönliche Reise des Selbst. Auf dieser Reise habe ich nicht nur fachliches erlernen können, sondern auch gelernt, dass die Vielfalt auf der Welt diese Welt ausmachen, und dass es wichtig ist die gesamte Vielfalt zu akzeptieren und nicht sie unbedingt formen oder verändern zu wollen. Man merkt aber, dass die wirtschaftliche Lage im Land ein wenig geknickt ist. Es gibt ständig Beschwerden, das die Arbeit nicht sicher ist und man nie weiß wann der nächste Auftrag rein kommt.

Auch wenn man am Ende nicht mit einem 100% sicherem Gefühl das Büro verlässt, da einem die Jahre an Erfahrung und die gewissen Skills noch fehlen, ist ein Praktikum immer eine gute Gelegenheit in einen Beruf zu schauen. Die „reale “ Arbeitswelt ist, wenn man so sagen will, dann doch noch ein wenig anders als das Studium. Der Perspektivenwechsel tut dennoch gut, so kann man sich ein wenig auf die Zukunft vorbereiten und einstellen und weiß in etwa was auf einem zukommt.